

3. 390. a.

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat am 25. Mai 1854, 3. 12516/927, das dem Rudolf Schifforn unterm 29. Mai 1852 verliehene ausschließende Privilegium, auf eine Verbesserung an den eisernen rigiden Brückenträgern (Girders) und Bögen, durch Herstellung effektiv tragfähiger Systeme, mittelst Kreuzspannung und Kreuzverstrebung, auf das dritte Jahr, mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

Auf Grundlage der Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 25. Mai 1854, 3. 11021/808, dem Wilhelm Smyers-Wilquet, Ingenieur aus Belgien, über Ansuchen seines Bevollmächtigten Dr. v. Schedius in Wien (Stadt Nr. 728), auf eine Erfindung, Beleuchtungsgas auf eine vortheilhaftere Weise als bisher zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 25. Mai 1854, 3. 10214/738, dem Heinrich Eisenzohr, Kaufmann zu Barmen in Preußen, auf Grundlage des von seinem Bevollmächtigten Johann Baptist Hammerschmidt in Wien (Weißgärber Nr. 34), überreichten Gesuches, ein ausschließendes Privilegium auf die Erfindung, Gespinnste aller Art kreuzweise zu weben und beziehungsweise zu haspeln, wodurch beim Abwinden an Zeit gewonnen und der bisherige Verlust an Material vermieden werde, nach den Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, um deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage der Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat am 25. Mai 1854, 3. 11556/865, das Handelsministerium dem Josef und Johann Roy, Mechaniker in Wien (Gumpendorf Nr. 432), auf die Erfindung einer neuen Art von rotirenden und Cylinder-Pumpen, Feuersprizen und Luftventilatoren, mittelst Anwendung des Kautschuks (Gummi-Elastikums), ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage der Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 25. Mai 1854, 3. 11411/849, dem Anton Müller, Werkdirektor der Gewerkschaft Buchscheiden in Kärnten, auf eine Verbesserung, durch welche bei Flammöfen, als: Puddlings-, Schweiß-, Blechglüh-Ofen zc. mittelst eines eigenen Apparates, in dem Heizraume das Verbrennen der Brennmaterialien vollständig vor sich gehe, ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage der Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 25. Mai 1854, 3. 11150/814, dem Anton Thiel, Schwarzfärber, derzeit in Penzing bei Wien, über das von seinem Bevollmächtigten A. Heinrich, Sekretär des n. ö. Gewerbevereins, überreichte Ansuchen,

auf die Erfindung eines neuen, auf alle Webestoffe mit gleichem Vortheile anwendbaren Felperswarzes, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von Einem Jahre verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 28. Mai 1854, 3. 11463/858, die Anzeige, daß Josef Israel Hock, Geschäftsagent in Wien, das ihm am 17. April 1854 verliehene ausschließende Privilegium auf die Erfindung und Verbesserung im Weben aller Gattungen Schaf- und Baumwollstoffe mit Seide vermenzt, mittelst einer neuen Methode in Behandlung des Rohproduktes, so wie durch Anwendung einer neuen Art von Regulator laut der vom k. k. Notar Dr. Philipp Dlschbauer am 3. Mai 1854 legalisirten Cessions-Urkunde in das Mit-eigenthum des Simon Hock, Großhandlungs-Geschäftsführers in Wien, in der Art übertragen habe, daß nunmehr beide, nämlich Josef Israel Hock und Simon Hock zu gleichen Theilen gemeinschaftliche Eigenthümer dieses Privilegiums sind, zur Wissenschaft genommen und diese Uebertragung im k. k. Privilegien-Archive vorschriftsmäßig einregistriren lassen.

Das Handelsministerium hat am 26. Mai 1854, 3. 10328/750, das dem Anton Lutzarhe unterm 5. November 1852 auf die Erfindung einer neuen Gasheizung verliehene ausschließende Privilegium auf das dritte, vierte und fünfte Jahr verlängert.

Das Handelsministerium hat am 26. Mai 1854, 3. 10325/747, das ursprünglich dem Josef Stefsky unterm 18. April 1845 verliehene, seither an Josef Steiner übergangene ausschließende Privilegium auf die Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung von Bettdecken, Pferddecken und anderen Gegenständen aus Schafwolle, Baumwolle, Seide und überhaupt allen zum Wirken geeigneten Stoffen, auf das zehnte Jahr verlängert.

Das Handelsministerium hat am 31. Mai 1854, 3. 13143/981, das dem Alois Müllner unterm 20. Mai 1853 verliehene ausschließende Privilegium auf die Verbesserung seiner am 16. April 1848 privilegierten Erfindung in der Erzeugung, Formation und Rettung zusammengezogener oder fugloser Charniere und Röhren in edlen und unedlen Metallen, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 30. Mai 1854, 3. 9751/695, das dem Aristides Balthasar Berard unterm 14. April 1851 verliehene ausschließende Privilegium auf eine Erfindung und Verbesserung in der Behandlung der Steinkohle, welche in neuen Mitteln zur Reinigung, Verkohlung und Destillirung des Theeres und zum Zusammenballen der kleinen Steinkohle besteht, auf das sechste Jahr mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

3 437. a (1)

Nr. 4332.

K u n d m a c h u n g

wegen Besetzung der k. k. Postmeisters-Stelle in Gilli.

In Gilli in Steiermark ist die erledigte k. k. Postmeistersstelle zu besetzen.

Mit diesem gegen Dienstvertrag zu verleihenden und noch im Laufe d. J. anzutretenden Dienstposten ist nebst dem Bezuge der jeweiligen gesetzlichen Rittgelder für die zu leistenden Ararial- und Extrapostritte eine Bestallung jährlicher Zwölfhundert (1200) Gulden, ein Amtspauschale jährlicher Zweihundert (200) Gulden, und

eine widerrufliche jährliche Stallbeihilfe von Sechzig (60) Gulden verbunden.

Dagegen ist der Postmeister verpflichtet, eine Kaution im Bestallungsbetrage bar oder hypothekarisch zu leisten, den Postdienst in den hiezu bestimmten Lokalitäten im dortigen Bahnhofs, welche ihm unentgeltlich zur Benützung eingeräumt werden, unter seiner alleinigen Haftung und Verantwortung zu versehen, so wie die nöthige Anzahl von geprüften und beedeten Postexpeditionen zu halten.

Ferner hat der Postmeister zur Verführung des Postbeförderungsdienstes einen Postillon, zwei Pferde, einen gedeckten 4sitzigen Wagen, einen geeigneten Briefpostwagen, eine Effetentasche in stets brauchbarem Zustande zu halten, auch die Zahl der Pferde, Wagen zc. nach Bedarf zu vermehren, und sich den übrigen Bedingungen des Vertrages zu unterziehen, dessen Entwurf bei der gefertigten Postdirektion, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft und dem k. k. Postamte in Gilli eingesehen werden kann.

Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung des Alters, der Schulkenntnisse, des bisherigen moralischen und politischen Verhaltens, ihrer bisherigen Beschäftigung, des Vermögensstandes überhaupt, insbesondere aber der Kautionsfähigkeit längstens bis 20. August d. J. bei der Postdirektion in Graz einzubringen.

K. k. Postdirektion. Triest am 27. Juli 1854.

3. 429. a (2)

Nr. 4772.

K u n d m a c h u n g.

Im Bezirke der Postdirektion in Linz, u. z. zunächst mit der Bestimmung zu dem Postamte in Salzburg, ist eine Offizialstelle letzter Klasse mit dem Jahresgehälter von 400 fl., gegen Kautionsleistung im Betrage von 600 fl., zu besetzen.

Bewerber haben die gehörig instruirten Gesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse, insbesondere über die mit gutem Erfolge bestandenen Prüfungen, im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 16. August 1854 bei der Postdirektion in Linz einzubringen und anzuführen, ob sie mit einem Postbeamten oder Diener des Bezirkes verwandt oder verschwägert sind.

Triest am 25. Juli 1854.

3. 432. a (2)

Nr. 1318.

E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Deckung des Brennholzbedarfes des k. k. Kreisgerichtes und des k. k. städtisch delegirten Bezirksgerichtes zu Neustadt für den Winter 1854/1855, in der Quantität von 90 bis 100 Wiener Klafter, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung am 31. August l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Rathssaale des Landesgerichtes eine Minuendos-Versteigerung abgehalten werden wird, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Beifolge eingeladen werden, daß der Ausrufspreis für das buchene Brennholz auf 6 fl. pr. Wiener Klafter festgesetzt sei, und daß jeder Ligitant eine Caution von 40 fl. zu erlegen haben wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können in der dießgerichtlichen Registratur täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Landesgericht Neustadt am 26. Juli 1854.

3. 428. a (3)

Nr. 20.

K u n d m a c h u n g.

Das Kuratorium des krainischen Landes-Museums bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Muscal-Ferien heuer am 1. August beginnen und am 15. September enden, während welcher Zeit die Museums-Lokalitäten verschlossen bleiben.

Museums-Kuratorium. Laibach den 27. Juli 1854.

B. 1207. (3) Nr. 2418.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksgericht Tschernembl macht allgemein bekannt:

Es habe in der Exekutionssache des Georg Raikič von Oberschor, wider Stefan Raikič von ebenda, wegen aus dem Urtheile ddo. 18. Oktober 1852, Zahl 4503 et intab. 11. Februar 1853, B. 4503 schuldigen 50 fl. 10 kr. c. s. c., die Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Gült Weinitz sub Curr. Nr. 102 vorkommenden, gerichtlich auf 290 fl. geschätzten behauenen Hüblichkeit, bewilliget, und dazu drei Tagfahrten in der Gerichtskanzlei, als: auf den 31. August, 29. September und 30. Oktober d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität, falls sie bei der ersten oder zweiten Tagfahrt nicht um, oder über den gerichtlichen Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Tagfahrt auch unter diesem Schätzungspreise hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, der Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen und davon auch Abschriften erhoben werden.

Tschernembl am 19. Juni 1854.

B. 1208. (3) Nr. 2387.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei die exekutive Feilbietung des, dem Michael Kurre aus Unterwaldl gehörigen, im hiesigen Grundbuche sub Herrschaft Pölland Tom. 25, Fol. 117 vorkommenden, gerichtlich auf 55 fl. geschätzten Weingartens in Oberberg, wegen aus dem Urtheile ddo. 27. Juni 1853, B. 2764, schuldigen 56 fl. 30 kr. c. s. c., bewilliget und hiezu die Tag-sagungen auf den 30. August, 30. September und 2. November l. J., jedesmal Früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Tag-sagung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchs-extract, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hierorts eingesehen werden.

Tschernembl am 14. Juni 1854.

B. 1209. (3) Nr. 2239.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Georg Eufanizh, von Draga Nr. 14, die exekutive Feilbietung der, dem Michael Gerzetič gehörigen, im hiesigen Grundbuche sub Herrschaft Pölland Rekt. Nr. 426 1/2 vorkommenden, gerichtlich auf 200 fl. geschätzten Halbhube in Sabetih Nr. 16, wegen aus dem Urtheile vom 28. Juli 1853, B. 3372, schuldigen 27 fl. 20 kr. c. s. c., bewilliget, und hiezu die Tag-sagungen auf den 1. September, 2. Oktober und 3. November l. J., jedesmal Früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-extract können täglich hierorts eingesehen werden.

Tschernembl den 18. Juli 1854.

B. 1189. (3) Nr. 3481.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 27. Juni 1854, B. 3481, in die exekutive Feilbietung der, dem Georg Dojak gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 215 erscheinenden Realität in Daviz Nr. 4, wegen dem Anton Jiz von Oberdorf schuldigen 40 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 7. August, die zweite auf den 9. September und die dritte auf den 9. Oktober 1854, jedesmal Früh 10 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Bemerken angeordnet, daß die Realität erst bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswert pr. 684 fl. 40 kr. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-extract, das Schätzungsprotokoll und die Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

Reifnitz am 27. Juni 1854.

B. 1199. (3) Nr. 1905.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 19. März 1854 verstorbenen Joh. Svete vulgo Smolt von Podpezh, Haus: Nr. 24, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung

derselben den 2. August l. J. Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 27. Mai 1854.

B. 1198. (3) Nr. 4698.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 11. Juli 1854 verstorbenen Gemeindefreiers Johann Ostermann, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 19. August lauf. Jahres Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 13. Juli 1854.

B. 1203. (3) Nr. 3924.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Hrn. Karl Premrou von Präwald, gegen Georg Hozbevar von Großberdu, wegen schuldigen 35 fl. — fr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1038 1/2 vorkommenden Realität, im gerichtliche erhobenen Schätzungswert von 310 fl. — fr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungs-Tag-sagungen auf den 4. August, auf den 5. September und auf den 6. Oktober 1854, jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 6. Oktober 1854 angebotenen Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswert auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 18. Mai 1854.

B. 1204. (3) Nr. 4027.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Josef Hrib von Hribe, gegen Dominik Gaspari von Senofetsch, wegen schuldigen 182 fl. 51 1/2 kr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 54^{ss} u. 122¹¹¹ vorkommenden Realität, im gerichtliche erhobenen Schätzungswert von 420 fl. — fr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungs-Tag-sagungen, auf den 3. August, auf den 5. September und auf den 5. Oktober 1854, jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten auf den 5. Oktober 1854 angebotenen Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswert auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Senofetsch am 22. Mai 1854.

B. 1205. (3) Nr. 4734.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Johann Pupis von Senofetsch, gegen Andreas Wadnu von Senofetsch, wegen schuldigen 42 fl. 2 kr. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 123 vorkommenden Realität, im gerichtliche erhobenen Schätzungswert von 609 fl. 55 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungs-Tag-sagungen, auf den 28. Juli, auf den 29. August und auf den 29. September 1854, jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 29. September 1854 angebotenen Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder über-

botenen Schätzungswert auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 30. Juni 1854.

B. 1206. (3) Nr. 4735.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über Ansuchen der Gertraud Debenz von Sajouze, gegen Johann Jhezh von Großberdu, wegen schuldigen 158 fl. — fr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1037 vorkommenden Realität, im gerichtliche erhobenen Schätzungswert von 1957 fl. — fr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungs-Tag-sagungen auf den 11. August, auf den 12. September und auf den 13. Oktober 1854, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 13. Oktober 1854 angebotenen Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswert auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 30. Juni 1854.

B. 1202. (3) Nr. 2337.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wippach wird hiermit bekannt gegeben:

Es sei in der Exekutionssache des Anton Widrich von Wippach, gegen Franz Trost von Slapp, pcto. 76 fl. 22 kr., die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Slapp vorkommenden, gerichtlich auf 1036 fl. 40 kr. geschätzten Realitäten, als: des Wohnhauses sammt Keller, Stallung und Hof zu Slapp Konst. Nr. 8, Urb. Fol. 27, Pag. 24, und des Ackers pristava ta goruina, Urb. Fol. 202, Pag. 218 bewilliget, und seien zur Vornahme die Tag-sagungen auf den 24. August, auf den 28. September und auf den 26. Oktober 1854, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Hause Konst. Nr. 8 zu Slapp anberaumt worden, wozu die Kauflustigen mit dem Anhang eingeladen werden, daß diese Realitäten bei der dritten Tag-sagung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extract und die Lizitationsbedingungen können hierorts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 7. April 1854.

B. 1212. (3) Nr. 6468.

E d i k t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte, als Realinstanz, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionssache der Frau Anna verwittw. v. Raffei, durch Herrn Dr. Wurzbach, wider Ignaz Kermel von Gutach bei St. Katharina, pto. 400 fl., Zinsen und Kosten, die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, zu Topoll Haus-Nr. 6 gelegenen, im Grundbuche der Bisthumsherrschaft Görttschach sub Rektif. Nr. 15 vorkommenden, gerichtlich auf 1864 fl. geschätzten Ganzhube gewilliget, und es seien hiezu die Tag-sagungen auf den 11. August, auf den 11. September und auf den 11. Oktober d. J., jedesmal Früh um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten und letzten Tagfahrt unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der neueste Grundbuchs-extract können hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 1. Juni 1854.

B. 1114. (3) Nr. 6778.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird in der Exekutionssache des Herrn Franz Pezhe von Altemmarkt, wider Michael Stritof von Ravne, pcto. 16 fl. c. s. c., mit Bezug auf die dießfälligen Exakte vom 27. April d. J., Zahl 4044, und 16. Juni 1854, Zahl 5784, weiter bekannt gegeben, daß, nachdem bei der am 17. Juli d. J. vorgenommenen zweiten Feilbietung kein Anbot gemacht wurde, am 17. August d. J. die dritte abgehalten und dabei die Realität nöthigenfalls auch unter ihrem Schätzungswert veräußert werden wird.

Laas am 17. Juli 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:

Koschier.